

Ministerbesuch – Willi Stächele diskutiert bei den Wirtschaftsgesprächen der IHK mit führenden Vertretern der Region aus Wirtschaft und Verwaltung

Reiff macht Angebote

REUTLINGEN. Einen prominenten Gast hatten diesmal die Wirtschaftsgespräche der Industrie- und Handelskammer Reutlingen (IHK). Willi Stächele, Staatsminister und designierter Landesfinanzminister, diskutierte mit führenden Vertretern der Region aus Wirtschaft und Verwaltung über Hochschulsanierung, Subventionsabbau, Steuern und den »Einheitlichen Ansprechpartner«.

IHK-Präsident Eberhard Reiff wies beim Wirtschaftsgespräch, an dem auch Regierungspräsident Hermann Strampfer, der Tübinger Universitätsrektor Dr. Bernd Engler und der Präsident des Europäischen Verlegerverbands Valdo Lehari jr. teilnahmen, auf die bauliche Situation der vier heimischen Hochschulen hin. Zahlreiche Gebäude gelten als dringend renovierungsbedürftig. Das jüngst von der Landesregierung verabschiedete Sanierungsprogramm könne daher nur der Einstieg sein.

Reiff erneuerte den Vorstoß der Wirtschaft, Subventionen, die bisher Firmen zugutekommen, abzubauen und in Bildung und Wissenschaft zu investieren. »Die IHKs bieten der Landesregierung hierzu Gespräche an.« Intensiv diskutier-

te die Runde über Konjunktur, Lohnnebenkosten und Steuerbelastung. Die Vertreter der Wirtschaft wiesen darauf hin, dass die aktuelle Konsumkonjunktur auf schwachen Beinen steht. »Die Bürger müssen mehr netto haben«, so die übereinstimmende Bewertung.

Der Gast aus Stuttgart machte indes deutlich: Mit umfassenden Steuersenkungen sei in nächster Zeit nicht zu rechnen. »Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte bleibt unser oberstes Ziel«, so Stächele. In diesem Zusammenhang erneuerte Reiff die Kritik der Wirtschaft an der geplanten Erbschaftssteuerreform. »Sie bringt den Unternehmen hohe Kosten und viel Bürokratie, den Ländern bringt sie am Ende jedoch verhältnismäßig wenig Einnahmen.«

Stächele nahm ein weiteres konkretes Angebot der regionalen Wirtschaft mit in die Landeshauptstadt. Die IHKs sind bereit, als sogenannter »Einheitlicher Ansprechpartner« zu fungieren. Hintergrund ist die europäische Dienstleistungsrichtlinie. Sie fordert von den EU-Mitgliedsstaaten eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen aus dem europäischen Ausland. Diese bekommt den Auf-

trag, Betriebe durch die Vorschriften von Verwaltung und Bürokratie zu lotsen. »Die IHKs als Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft sollten diese Aufgabe übernehmen«, sagte Reiff. Es mache keinen Sinn, für den »Einheitlichen Ansprechpartner« neue Strukturen bei der öffentlichen Hand aufzubauen.

Ein entscheidender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung Baden-Württembergs ist das Humankapital in den Köpfen, hatte Staatsminister Stächele bei seinem Besuch bei der European School of Business (ESB) an der Hochschule Reutlingen betont, welcher dem Wirtschaftsgespräch vorausging.

Die Förderung von Institutionen wie der ESB Reutlingen habe sich für das Land als lohnende Investition erwiesen. Die Absolventen leisteten mit ihrer ausgeprägten interkulturellen und fachlichen Kompetenz einen wertvollen Beitrag für die ökonomische Entwicklung und verträten den Wirtschaftsstandort würdig in der Welt. »Wichtig ist es, im ständigen Dialog zu bleiben«, sagte er in Anwesenheit des Vizepräsidenten der Hochschule, Harald Dallmann.

In einer Diskussionsrunde mit Studierenden, die sich an der ESB derzeit für Managementaufgaben in internationalen und ausländischen Unternehmen vorbereiten, erläuterte Stächele die Mitwirkungsmöglichkeiten des Landes in der Europäischen Union und machte auf die Bedeutung des Exportgeschäfts für den Standort Baden-Württemberg aufmerksam.

Die Handelsbeziehungen mit dem europäischen Ausland zählten zu den herausragenden Stärken des Landes. Insbesondere sei hier das Engagement mittelständischer Unternehmen für künftige Erfolgsbilanzen gefragt. Der Verabschiedung der neuen Verfassung für Europa, die mehr Handlungsspielraum und die Eigenverantwortung auf regionaler Ebene gewährleistet, misst Staatsminister Stächele große Bedeutung bei. (eg/GEA)



Besuch an der Hochschule: Minister Willi Stächele (Mitte) mit dem Vizepräsidenten Harald Dallmann (rechts) und Professor Stephan Seiter von der ESB.

GEA-FOTO: UP